

Wien Energie GmbH | PA | 1030 Wien | Postfach 500

E-Control  
Rudolfsplatz 13a  
A-1010 Wien  
Tel.: +43 1 24 72 40  
marktregeln@e-control.at

#### Public Affairs

Kontakt: Micha Gruber, MSc.  
Telefon: +43 (0)1 4004-31620  
Mobil: +43 (0) 664 623 1476  
Micha.gruber@wienenergie.at  
Datum: 21.02.2018

### **Stellungnahme der Wien Energie GmbH zum Entwurf einer Gaskennzeichnungsverordnung**

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Wien Energie GmbH bedankt sich für die Möglichkeit zur Stellungnahme zum Entwurf einer Gaskennzeichnungsverordnung. Anbei übermitteln wir unsere Anmerkungen.

#### **1.) Allgemeines:**

Grundsätzlich befürwortet Wien Energie das Vorhaben der E-Control eine Gaskennzeichnung einzuführen. Aus Sicht von Wien Energie erlaubt § 130 Abs. 9 iVm Abs. 10 GWG, eine Verordnungserlassung erst ab dem gesetzlichen Schwellenwert von 30 Millionen m<sup>3</sup> p.a.. Wien Energie gibt zu bedenken, dass dieser erforderliche Schwellenwert derzeit noch nicht erreicht ist.

Weiters weist Wien Energie darauf hin, dass zurzeit die Menge von erneuerbarem Gas noch äußerst gering ist. Dies hat zur Folge, dass der Anteil der Erneuerbaren Gase in der prozentuellen Ausweisung des Versorgermixes, nach § 4 des Entwurfs, auch dementsprechend niedrig ist. Die nachfolgende Grafik veranschaulicht, wie eine solche prozentmäßige Ausweisung des Versorgermixes, nach § 4 des Entwurfs, in Österreich beim Endkunden derzeit durchschnittlich aussehen würde:

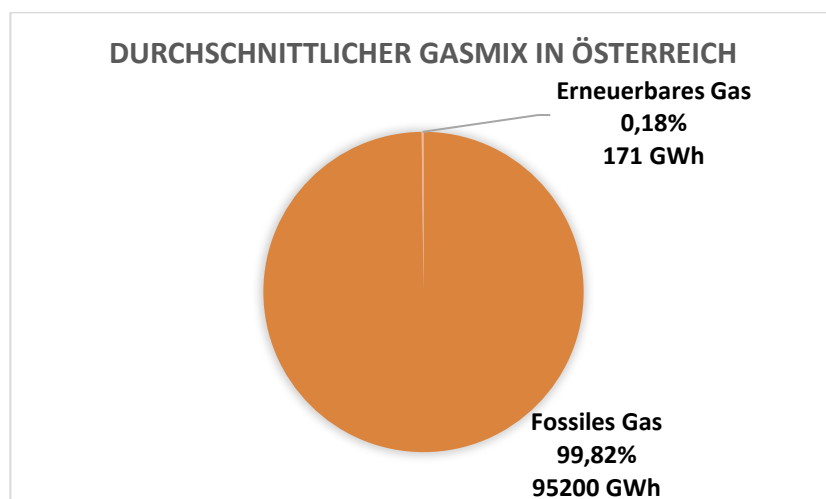


Abbildung 1: Durchschnittlicher Gasmix Österreich beim Endkunden. Quelle: E-Control/ Biomethan-Register.

Diese Grafik zeigt auf, dass der Mehrwert für den Endkunden, auf Grund der vorhandenen Menge von erneuerbarem Gas, zum jetzigen Zeitpunkt nur äußerst gering ist. Dies verdeutlicht aus Sicht von Wien Energie noch einmal die Sinnhaftigkeit der Regelung nach § 130 Abs. 10 GWG, wonach erst ab einem Grenzwert von 30 Mio. m<sup>3</sup> eingespeistem Biogas eine verpflichtende Gaskennzeichnung eingeführt werden soll. Die derzeit eingespeiste Menge beläuft sich in etwa auf 15 Mio. m<sup>3</sup>. Wien Energie ist der Ansicht, dass die Einführung einer Gaskennzeichnung zum jetzigen Zeitpunkt keinen erkennbaren Mehrwert für die Endkunden bietet. Für die Unternehmen ist dieses Vorhaben allerdings mit enormen Kosten verbunden.

## 2.) §7 (2): Gültigkeit von Nachweisen

Nicht nachvollziehbar ist für Wien Energie die Bestimmung zu Gültigkeitsdauern von Gasherkunftsnachweisen. Nach § 7 Abs. 2 des Entwurfs müssen Nachweise „spätestens in dem der Erzeugung der entsprechenden Gaseinheit folgenden Kalenderjahr verwendet werden“. Durch diese Formulierung hängt die Gültigkeitsdauer von Herkunftsnachweisen vom Erzeugungsdatum ab. Nachweise, die im Dezember erstellt werden verlieren demnach schon nach 12 Monaten ihre Gültigkeit. Nachweise, die im Jänner erstellt werden, verlieren ihre Gültigkeit erst nach 24 Monaten. Wien Energie regt an, diese Bestimmung dahingehend anzupassen, die Gültigkeitsdauer für alle Herkunftsnachweise, wie auch in Artikel 19 Abs. 3 der Erneuerbaren-RL vorgesehen, auf 18 Monate zu beschränken.

### Änderungsvorschlag:

*„§7 Gültigkeit von Nachweisen*

*(...)*

*(2.) Nachweise müssen spätestens **18 Monate nach der** ~~in dem~~ Erzeugung der entsprechenden Gaseinheit folgenden ~~Kalender~~ verwendet werden.“*

Wir ersuchen um Berücksichtigung unserer Stellungnahme und stehen für Rückfragen sehr gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Micha Gruber, MSc.

Public Affairs